

Ernst gemacht und in einem besonderen Buche¹⁾ die Geschichte des deutschen Kaisertums in den vier Jahrhunderten von 800 bis 1204 zusammenhängend unter dem folgenden antithetischen Gesichtspunkt dargestellt hat: auf der einen Seite die stets gleichbleibende byzantinische Kaiserpolitik des Ostens mit dem unveränderlichen Anspruch auf die ungeteilte, ihr kraft göttlicher Fügung übertragene geistliche und weltliche Beherrschung des Erdkreises, welche die tatsächliche Emanzipation des Westens (und weiter anderer Gebiete) gedanklich durch die Fiktion einer hierarchieartigen Verstrahlung einer eingipfeligen Oberherrschaft, in der praktischen Politik durch ein selbstsicheres Zurschautragen einer überlegenen Kultur, durch ein wohldurchdachtes System von Bündnissen, Tributen und Bestechungsgeldern und durch eine ebenso wohlunterrichtete wie skrupellose Diplomatie ihrem Weltbilde eingliedert — ihr gegenüber das junge westliche Kaisertum mit seinem grundsätzlich paritätischen, das Papsttum als konkurrierende geistliche Ordnungsmacht anerkennenden und nur zuweilen durch eben dieses Papsttum zur Abwehr östlicher Aspirationen mit Universalitätsansprüchen erfüllten Reichsbegriff — zwischen beiden die Kurie, die in kluger Nutzung ihrer Stellung ihre eigenen Machtinteressen wahrnimmt und so auch ihrerseits zu Gipfelpunkten universeller Machtentfaltung gelangt. Wer den Gedankengängen in Ohnsorges Buch ohne Voreingenommenheit folgt, wird sich angesichts des sich so ergebenden Gesamtbildes des Eindrucks nicht erwehren können, daß an zahlreichen und zwar entscheidenden Punkten unserer deutschen Geschichte die ideelle oder auch die machtpolitische Auseinandersetzung mit Byzanz eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat, wenn auch unsere über die *arcana imperii* so schweigsamen Quellen wenig oder nur andeutungsweise über diese Dinge sprechen. Das Buch Ohnsorges entbehrt leider, da es unter den schwierigsten Verhältnissen geschrieben ist, der Einzeldokumentation und gibt nur am Schluß zu jedem Kapitel reiche Literaturangaben; wer sich aber über diese Einzelheiten unterrichten will, findet die Belege für große Teile seiner Ausführungen in den zahlreichen Aufsätzen, in welchen er eine Reihe der zur Debatte stehenden Fragen schon vorher einzeln behandelt hat und die in diesen Literaturangaben wenigstens mit den Titeln verzeichnet sind.

¹⁾ W. Ohnsorge, Das Zweikaiserproblem im früheren Mittelalter. Die Bedeutung des byzantinischen Reiches für die Entwicklung der Staatsidee in Europa (1947).